

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 259
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 16. Oktober 1937.

Die Rauchbekämpfungsaktion der Stadt Wien.

In der letzten unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Waldsam abgehaltenen Sitzung des Beirates für die Rauchbekämpfungsaktion der Stadt Wien wurde eine grosse Anzahl von Ansuchen um Gewährung einer Beihilfe für den Umbau stark rauchender Feuerungsanlagen aufrecht erledigt. So werden die Erneuerung von alten, stark rauchenden Hochdruckkesseln einer Zuckerwarenfabrik, einer Färberei, einer Kleiderfabrik und einer Wäschefabrik sowie der Bau zweier Zentralheizungskesselanlagen gefördert. Ebenso wurden für den Umbau stark rauchender Kesselfeuerungen einer Schokoladefabrik und eines Lebensmittelbetriebes Zuschüsse zugesichert. Ferner wurden drei keramischen Betrieben, darunter der Porzellanmanufaktur Augarten, zwecks Rauchfreimachung Zuschüsse für die Aufstellung elektrischer Öfen gewährt. Die zum überwiegenden Teile im Stadtinneren liegenden Betriebe werden künftig rauchfrei arbeiten und dies erfreulicherweise unter hauptsächlichlicher Verwendung von österreichischer Kohle oder Wiener Gaskoks. Die durch diese Massnahmen der heimischen Metallindustrie zufallenden Aufträge betragen etwa 351.000 Schilling.

Die Stadt Wien förderte durch diese Aktion bisher Kesselumbauten und Modernisierungen von Feuerungsanlagen im Betrage von 680.000 Schilling.

Der neue Lainzer Wasserbehälter zur Besichtigung freigegeben.

Die Wiener Bevölkerung verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit seit Baubeginn das Werden des neuen Wasserspeichers im Lainzer Tiergarten, dessen gigantische Ausmasse bereits allgemein bekannt sind. Infolge des ungeheuren Interesses mehren sich im Rathaus die Zuschriften aus allen Kreisen der Bevölkerung, in denen immer wieder um die Erlaubnis zur Besichtigung des überaus interessanten Riesenwerkes ersucht wird. Bürgermeister Richard Schmitz hat sich angesichts dieses erfreulichen Interesses und im Hinblick auf die nahe bevorstehende Füllung des Wasserspeichers bestimmen lassen, nach Beendigung der Hauptarbeiten in der Zeit vom 20. Oktober bis 15. Dezember 1. J. an Samstag-Nachmittagen sowie an Sonn- und Feiertagen den Lainzer Wasserspeicher zur Besichtigung freizugeben, wobei die Besucher auch über den Zweck und die Bedeutung des Lainzer Wasserbehälters unterrichtet werden. Eine Eintrittsgebühr wird nicht eingehoben. Das Baugelände des Wasserspeichers ist mit der Linie 60 der Strassenbahn bequem zu erreichen; man fährt mit dieser Strassenbahnlinie bis zur Wittgensteingasse, wo für die Zeit zwischen dem 20. Oktober und 15. Dezember die Errichtung einer Haltestelle in Aussicht genommen ist, nimmt sodann den Weg durch die Wittgensteingasse und gelangt nach etwa 15 Minuten zum Wasserbehälter.

Durch den neuen Lainzer Wasserbehälter werden die gewaltigen Bauten, die notwendig sind, den Wienern das herrliche Hochquellwasser zu sichern, noch übertroffen. Dieses einzigartige Wasserschloss, das mit seinem Rauminhalt von fast 144.000 Kubikmetern genau soviel Wasser bergen wird wie alle bisherigen Wasserbehälter Wiens zusammen, ist nicht nur das grösste in Eisenbeton durchgeführte Bauvorhaben ^{Europas,} sondern wird vielmehr von der Fachwelt als der derzeit grösste geschlossene Trinkwasserbehälter der Welt überhaupt bezeichnet. Schon das Baugelände, das knapp innerhalb der Tiergartenmauer auf dem Bergrücken des sogenannten Mauer-Leithenwaldes liegt

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

erforderte eine Erdbewegung von 200.000 Kubikmetern, um für diese neue Schatzkammer des Wiener Wassers, die rund eineinhalb Millionen Hektoliter aufnehmen soll, Raum zu gewinnen. Das Innere des Wasserepichers bietet einen überwältigenden Eindruck; nicht ein Wasserreservoir in den allergrössten Ausmassen schlechthin ist es, das sich dem Beschauer darbietet, sondern vielmehr ein gewaltiger Dom, dessen Decke von nicht weniger als 794 mehr als 7 Meter hohen Säulen getragen wird. Durch diese grossartige Säulenhalle mit ihrem Wald von feingeschliffenen Betonträgern, zwischen denen sich in wenigen Wochen bereits die klare Flut unseres köstlichen Hochquellwassers spiegeln wird, zu wandern, bleibt ein unvergessliches Erlebnis.

Auszeichnung.

Der Bundespräsident hat dem Pflegevorsteher der Landes Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof" Leopold Neuwirth das silberne Verdienstzeichen verliehen. Der Leiter der Magistratsabteilung für geschlossene Fürsorge Senatsrat Schramm überreichte gestern, Freitag, dem verdienten Pfleger im Wilhelminen Spital, wo er sehr schwer krank darniederliegt, in Gegenwart von leitenden Aerzten und Beamten sowie einer Abordnung des Pflegepersonales der Steinhof Anstalt die Auszeichnung.

Das Sozialversicherungs-clearingübereinkommen mit der Tschechoslowakei.

Amtlich wird verlautbart: Gemäss § 9 der Ministerialverordnung B.G.Bl. Nr. 211/1927, werden bei der österreichischen Verrechnungsstelle für Pensionsversicherung in Wien, 5., Blechturm-gasse 11, die ihr von der tschechoslowakischen Verrechnungsstelle für Pensionsversicherung in Prag zugegangenen Meldungen der auf tschechoslowakischem Gebiete bestandenen Pensionsversicherungs-Ersatzeinrichtungen mit Ausnahme des Pensionsvereines der Deutschen Sparkassen in der Zeit vom 18. Oktober bis 13. November 1937 zur Einsicht der beteiligten Versicherten und ihrer Hinterbliebenen aufgelegt.

Die Anmeldungen bezwecken die Feststellung des Versicherungsbestandes, der kraft des mit der tschechoslowakischen Republik am 12. Juli 1924 abgeschlossenen, im Bundesgesetzblatt Nr. 94 aus 1926 verlautbarten Uebereinkommens, betreffend gegenseitige Forderungen aus Abrechnungen der Träger der Pensionsversicherung, von den oben angeführten tschechoslowakischen Pensionsversicherungs-Ersatzeinrichtungen auf die Angestelltenversicherungsanstalt in Wien und die Sonderversicherungsanstalten zu übertragen ist. Zu diesem Versicherungsbestande gehören alle bis zum 31. Dezember 1918 erworbenen Anwartschaften und Ansprüche der Pflichtversicherten, deren letzter für die Versicherungszuständigkeit massgebender Dienort in dem nunmehr zum Bundesstaate Oesterreich gehörigen Gebiete gelegen war, die bis dahin erworbenen Anwartschaften und Ansprüche der freiwillig Versicherten, deren Wohnort im letzten Beitragsmonate vor dem Stichtag in dem Gebiet dieses Staates gelegen war, endlich die Ansprüche der Familienangehörigen solcher Versicherten.

Jedem beteiligten Versicherten oder seinen Hinterbliebenen steht es frei, während des angegebenen Zeitraumes bei der Verrechnungsstelle in Wien, 5., Blechturm-gasse 11, in den für den Parteienverkehr bestimmten Amtsstunden von 10 Uhr bis 13 Uhr in die Anmeldungen Einsicht zu nehmen und hiezu bis einschliesslich 20. November 1937 Erinnerungen zu machen. Die Verrechnungsstelle wird den Einsichtsberechtigten, die unter Beischluss eine

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

Betrages von 1 Schilling schriftlich darum ersuchen, auch Abschriften aus den sie betreffenden Ausweisen anfertigen und ihnen zusenden. Die Versicherten sind auch berechtigt, ihre Gewerkschaften zur Einsicht in die Anmeldungen zu ermächtigen und ihre Erinnerungen im gleichen Wege vorzubringen. Den Gewerkschaften wird zu diesem Zwecke die Einsicht in die Anmeldungen und die Anfertigung von Abschriften gestattet.

Es liegt im wesentlichen Interesse jedes einzelnen Versicherten (seiner Hinterbliebenen), sich von der Richtigkeit und Vollständigkeit der Anmeldungen zu überzeugen, da für die Bemessung der gesetzlichen Leistungen aus der Pensionsversicherung die im Anmeldeverfahren von den beiden Verrechnungsstellen anerkannten Versicherungsdaten massgebend sind.

In Betracht kommen vor allem folgende allgemeine Ersatzinstitute (Namen nach dem Stande vom 31. XII. 1918):

(das Pensionsinstitut der Zuckerindustrie in Prag; die Lebens- und Rentenversicherungsanstalt der Markgrafschaft Mähren in Brünn; die Pensionskasse der Industriebeamten in Brünn; die "Concordia", Reichenberg-Brünner gegenseitige Versicherungsanstalt; Pensijní ústav českoslovanského peněžnictví obchodu a živnosti in Prag; Pensijní ústav založen československych in Prag und Kaiser Julibäums-Fonds für Privatbergbeamte in Brünn. Ausserdem kommt eine Reihe von Ersatzeinrichtungen, welche für die Bediensteten einzelner Firmen bestanden, in Betracht.

Aus technischen Gründen empfiehlt es sich, dass Versicherte mit den Anfangsbuchstaben A bis G womöglich in der Zeit vom 18. bis 23. Oktober vorprechen, Versicherte mit den Anfangsbuchstaben H bis L in der Zeit vom 25. bis 30. Oktober, Versicherte mit den Anfangsbuchstaben M bis R und Sch in der Zeit vom 2. bis 6. November und Versicherte mit den Anfangsbuchstaben S bis Z in der Zeit vom 8. bis 13. November.

Hauptgleiche beim achten Familienasyl.

Heute fand in Favoriten in der Puchsbaumgasse die Hauptgleichefeier beim achten Familienasyl statt. Mit der Fertigstellung dieses Baues ist das Programm der 1000 Familienasyl-Wohnungen nicht nur verwirklicht, sondern sogar um 36 Wohnungen überschritten. Der neue drei Stock hohe Bau enthält an 18 Stiegenhäusern insgesamt 189 Wohnungen, Bad, Mutterberatungsstelle und Räume für die Fürsorge.

Der in Vertretung des Bürgermeisters erschienene Vizebürgermeister Waldsam hob in seiner Ansprache die Bedeutung der Familienschutzpolitik der Stadt Wien hervor und dankte allen Mitarbeitern an dem schönen Werk. Dann sprachen für die Baufirma Baumeister Pribek und für die Belegschaft Bauarbeiter Permesser herzliche Worte des Dankes für die grosszügige Arbeitsbeschaffung.

Zur Feier hatten sich eingefunden die Obersenatsräte David und Dr. Maly, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Bauamtes, zahlreiche Räte der Stadt Wien, der Bezirksführer der V.F. Hofstadler der Pfarrer von St. Anton Konsistorialrat Hinneke, Bezirksvorsteher Köhler, Bezirkshauptmann Obermagistratsrat Dr. Hartl und viele andere.

Freigabe der Hauptallee für Personanautomobile.

Aus Anlass des Graf Kalman Hunyady-Gedenkrennens auf dem Trabrennplatz hat das Besondere Stadtamt II im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Prater Hauptallee morgen, Sonntag, von 13 Uhr bis 21 Uhr in der Strecke Eraterstern-Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Kraftträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.